

Anmeldung, Nutzerverwaltung und Authentifizierung für FID-Lizenzen

Mai 2018

Die Registrierung der Nutzer für die FID-Ressourcen erfolgt online. Das KfL unterstützt den FID durch die Bereitstellung der erforderlichen technischen Infrastruktur, der Workflows, eines Electronic Resource Management Systems (ERMS fid-lizenzen.de) mit eigener Oberfläche für jeden FID und durch Beratungsleistungen.

Jedem FID wird eine FID-spezifische Sicht auf fid-lizenzen.de angeboten, über die er seinen individuellen fachspezifischen Nutzerkreis und die Berechtigungen für die Lizenzmodelle verwalten kann. Auch die Endnutzer haben über diese FID-Oberfläche Zugang zur Anmeldung, zu ihrem Nutzerprofil und zu den Lizenzinformationen des FID. In die eigene Webpräsenz, sofern vorhanden, kann der FID die Anmeldeseite passend einbinden, um den Benutzern einen direkten Zugang zur Registrierung für die FID-Lizenzen und zu ihrem FID-Nutzerprofil zu ermöglichen.

Erste Schritte zur FID-Plattform auf fid-lizenzen.de

Die folgenden Schritte sind nötig, damit ein FID mit einer eigenen Plattform auf fid-lizenzen.de starten und die FID-Produkte für seinen Nutzerkreis bereitstellen kann. Die Reihenfolge kann auch variieren.

- Der FID bereitet Design und Inhalt seiner FID-Plattform mit Unterstützung seines KfL-Service-teams vor.
- Er legt dort Nachweise für seine FID-Produkte gemeinsam mit seinem KfL-Service-Team an. Die Nachweise sind zunächst nicht öffentlich sichtbar.
- Zur Bereitstellung wird vom KfL ein Proxyserver konfiguriert, der später beim Zugriff auf eine Ressource produktspezifisch die Autorisierung des jeweiligen Nutzers überprüft.
- Der FID plant die Abbildung seines Nutzerkreises und der gewünschten Registrierungsworkflows in Rücksprache mit seinem KfL-Service-Team. Der FID kann jederzeit auch mehrere produktspezifische Nutzerkreise definieren.
- Für die Bereitstellung der Produkte veröffentlicht das KfL-Team die Produktnachweise, der FID informiert seinen Nutzerkreis über das Angebot und ggf. über die Möglichkeit der Registrierung.
- Der Registrierungsprozess für die Teilnehmer startet und damit auf FID-Seite die Verwaltung der berechtigten, ggf. produktspezifischen, Nutzerkreise, die Zugang zum FID-Produktangebot erhalten.

Einzelheiten zu allen Workflows sind auf den bereits existierenden FID-Plattformen www.fid-lizenzen.de/fid jeweils im Menüpunkt Hilfe zu finden. Die folgenden Basisinformationen beziehen sich vor allem auf die Abbildung des FID-Nutzerkreises (4), die Registrierungsworkflows (6) sowie die Authentifizierung und Autorisierung (3).

Registrierung des FID-Nutzerkreises

Registrieren können sich

- Institutionen
- Einzelnutzer, die diesen Institutionen zuzuordnen sind

Um Zugang zu den FID-Produkten zu erhalten, müssen zunächst die Institutionen des FID-Nutzerkreises als berechtigt im System registriert sein. Erst anschließend können die Endnutzer, typischerweise über ihre Zugehörigkeit zu einer bereits registrierten Institution, Zugang erhalten. I.d.R. müssen sich die Mitglieder der berechtigten Institutionen dazu persönlich als Einzelnutzer registrieren und dabei ggf. die Zugehörigkeit zu ihrer Institution nachweisen. Sofern berechtigt, erhalten sie persönliche Zugangsdaten, mit denen sie zunächst meist für ein Jahr auf die FID-Produkte zugreifen können. Der FID kann bei Bedarf eine kürzere oder längere Berechtigung vergeben.

Ist eine registrierte Institution über IP-Adressen eindeutig zu greifen, kann der Zugang für die Mitglieder auch IP-gesteuert erfolgen, wie etwa bei campusweiten Lizenzen. Dann ist für den Zugriff aus dem Institutionsnetz die Registrierung der zugehörigen Einzelnutzer nicht nötig. Voraussetzung ist, dass die Übereinstimmung mit den produktspezifischen Lizenzbedingungen sichergestellt ist.

Abbildung des FID-Nutzerkreises – die Institutionen

Der gesamte FID-Nutzerkreis kann aus einer einzigen oder aus mehreren organisatorischen Einheiten bestehen, über die alle berechtigten Endnutzer erfasst werden. Meist ist es sinnvoll, für jede dieser Institutionen ein Nutzerkonto im System anzulegen. Ggf. können mehrere Institutionen in einem Nutzerkonto zusammengefasst werden. Beispiele für einen Nutzerkreis:

- alle Wissenschaftler/innen aus 40 benannten fachspez. Fachbereichen/Instituten von Universitäten in Deutschland (alternativ: alle Mitglieder, auch Studierende, dieser Fachbereiche)
- alle Wissenschaftler/innen aus 5 benannten fachspez. außeruniversitären Einrichtungen
- alle Mitglieder einer bestimmten Fachgesellschaft
- 20 weitere einzelne Wissenschaftler/innen, die an unterschiedlichen Hochschulen in Deutschland tätig sind
- ein Kontingent von deutschlandweit 500 nicht benannten Personen mit Zugehörigkeit zu einer Hochschule oder einer überwiegend öffentlich finanzierten wissenschaftlichen Einrichtung

Bei den ersten drei Fällen bietet sich ein Nutzerkonto pro Institution an, der sich die zugehörigen Mitglieder bei ihrer Registrierung zuordnen können. Bei dem Kontingent von Personen, die diversen, nicht genauer spezifizierten Einrichtungen zuzuordnen sind, kann es organisatorisch sinnvoll sein, sie in einer virtuellen Institution zu bündeln. Das wäre im Einzelfall jeweils bedarfsgerecht zu planen und zu konfigurieren.

Eine feine Aufgliederung in mehrere Nutzerkonten, die den realen Institutionen entsprechen, hat Vorteile im Vergleich zu einem einzigen Nutzerkonto für eine virtuelle Institution, die den gesamten FID-Nutzerkreis umfasst:

- Der FID hat immer den Überblick, aus welchen berechtigten Einrichtungen seines Nutzerkreises die registrierten Nutzer tatsächlich kommen.
- Der FID kann differenziert einen Teil der Institutionen in den Registrierungsprozess miteinbeziehen, indem er ihnen die Verwaltung ihrer registrierten Mitglieder überträgt. Für die verbleibenden Institutionen kann er die Mitglieder selbst verwalten.
- Produktspezifische Nutzerkreise lassen sich leichter umgrenzen.

Die bedarfsgerechte Abbildung der Struktur des gesamten FID-Nutzerkreises erfolgt immer in Rücksprache mit dem KfL-Serviceteam.

Innerhalb dieses Gesamtnutzerkreises lassen sich produktspezifische Nutzerkreise definieren. So können einzelne Lizenzen gezielt und differenziert für einen Teil der Fachcommunity bereitgestellt werden.

Nutzerverwaltung und Registrierungsworkflows

Die folgenden Schritte zeigen skizzenhaft einen typischen Workflow. Die Registrierung des Nutzerkreises erfolgt dabei wahlweise durch den FID oder alternativ eigenständig durch die Institutionen. Die Entscheidung, einzelne Institutionen miteinzubinden, liegt beim FID. Bewährt hat sich, einzelne Institutionen nur nach Rücksprache und über eine/n feste/n Ansprechpartner/in aus der Institution in die Workflows einzubeziehen.

Registrierung der Institutionen gemäß der gewählten Abbildung des Nutzerkreises

1. Sofern der FID die Institutionen seines fachlichen Nutzerkreises in den Registrierungsprozess einbindet, informiert er sie per E-Mail über sein Angebot und die Möglichkeit zur Registrierung.
2. Die Institutionen registrieren sich über die FID-Oberfläche. Meist wird der FID die Registrierung für die Institutionen übernehmen. Bei einer Erstregistrierung werden die Daten für das Nutzerprofil erfasst. Für bereits auf fid-lizenzen.de registrierte Institutionen müssen nur FID-spezifische Angaben ergänzen werden.
3. Das KfL wird bei Erstregistrierung automatisch per E-Mail informiert und nimmt eine formale Prüfung des Nutzerprofils vor.
4. Der FID wird anschließend automatisch per E-Mail über die Registrierung informiert, prüft die Zugehörigkeit der Institution zum fachlich definierten FID-Nutzerkreis und vergibt die Berechtigung beim eigenen FID. Bei produktspezifisch weiter differenzierten Nutzerkreisen ist anschließend ggf. zusätzlich die Zugehörigkeit zu den einzelnen Nutzergruppen zu prüfen und im System zu hinterlegen.
5. Die berechnete Institution aus dem Nutzerkreis des FID erhält die Freischaltungsinformation mit Zugangsdaten zum eigenen Konto automatisch per E-Mail, sofern sie in den Registrierungsprozess involviert ist.

Der FID/die Institution informiert die Mitglieder über das Produktangebot und, wenn eine Registrierung der Mitglieder gewünscht ist, auch über die Möglichkeit zur Registrierung. Alternativ kann der Zugang über im institutionellen Nutzerkonto hinterlegte IP-Adressen IP-gesteuert erfolgen.

Registrierung der Endnutzer als Einzelnutzer (optional)

6. Die Angehörigen der berechtigten Institution registrieren sich über die FID-Oberfläche eigenständig als Einzelnutzer. Dabei akzeptieren sie die allgemeinen Nutzungsbedingungen und wählen aus den beim FID berechtigten Institutionen ihre Heimateinrichtung aus. Bereits auf fid-lizenzen.de registrierte Personen melden sich mit ihrer bestehenden Kennung an, um sich bei einem weiteren FID zu registrieren.
7. Der Einzelnutzer erhält direkt nach Registrierung automatisch eine Mitteilung per E-Mail über das weitere Vorgehen, insbesondere hinsichtlich der Erbringung eines Nachweises der Zugehörigkeit zur gewählten Institution, sofern nötig.
8. Eine E-Mail über die erfolgte Einzelnutzerregistrierung geht automatisch an den für die gewählte Institution beim FID hinterlegten Kontakt. Je nach vereinbartem Procedere (siehe Schritt 7) wartet der Kontakt zunächst den Nachweis des Einzelnutzers ab oder er kann die Zugehörigkeit des Einzelnutzers direkt prüfen und ggf. im System bestätigen.
9. Der Einzelnutzer erhält nach erfolgreich abgeschlossener Registrierung die Freischaltungsinformation mit Zugangsdaten automatisch per E-Mail und kann damit auf das aktuelle Produktangebot des FID zugreifen.
10. Bei produktspezifisch weiter differenzierten Nutzerkreisen ist ggf. die Zugehörigkeit zu den einzelnen Nutzergruppen zu prüfen.

Für Einzelnutzer ist die Freischaltung i.d.R. jeweils ein Jahr gültig und muss dann erneuert werden.

Die Speicherung und Verwaltung der Nutzerdaten erfolgt zentral beim KfL. Sofern die Speicherung und Verwaltung der Nutzerdaten außerhalb des KfL und innerhalb der Infrastruktur des FID erfolgen soll, muss auch die technische Infrastruktur für den Workflow zur Vergabe der Zugangsberechtigungen dort abgebildet werden. Die Nutzerdaten sind für die FID über eine Standardschnittstelle abrufbar.

Authentifizierung und Autorisierung

Die berechtigten Mitglieder des FID-Nutzerkreises können auf das Produktangebot des FID über die in den Nachweisen hinterlegten URLs zugreifen. Typischerweise erfolgt die Zugriffssteuerung über einen shibbolethfähigen Proxyserver, so dass die URL jeweils in einen Proxykontext eingebettet ist. Die Proxyserver unterstützen folgende Authentifizierung:

- Authentifizierung für Einzelpersonen über Zugangskennung (Shibboleth)
- IP-gesteuerte Authentifizierung für Institutionen

Für die Verwaltung der Einzelnutzer wird ein IdP (Identity Provider für Shibboleth) betrieben. Dieser ist als VHO (Virtual Home Organisation) Mitglied bei der Föderation DFN-AAI. Die Authentifizierung der registrierten Einzelnutzer gegenüber dem Proxy erfolgt über ihre Identität in der VHO, wobei ein produktspezifisches Berechtigungsattribut von dem IdP an den Proxy übermittelt wird, der die Berechtigung prüft und den/die Nutzer/in, sofern autorisiert, zum Anbieter weiterleitet. Der Zugang beim Anbieter erfolgt IP-gesteuert, die IP-Adresse des Proxy ist dort für das Produkt freigeschaltet.

Die Authentifizierung der Einzelnutzer erfolgt immer gegenüber der VHO, eine Single Sign-on Authentifizierung gegenüber der eigenen shibbolethfähigen Heimateinrichtung ist bisher nicht möglich, aber in Planung.

Der FID kann eine über fid-lizenzen.de bereitgestellte FID-Lizenz für einen eingeschränkten, spezifischeren Nutzerkreis verfügbar machen, indem er diesen im KfL-ERMS genau definiert.

Sofern sich die berechtigten Endnutzer einer Institution über IP-Adressen oder Shibboleth erfassen lassen, beispielsweise bei campusweitem Zugang für die FID-Bibliothek, kann die Freischaltung alternativ direkt beim Anbieter erfolgen (ohne vermittelnden Proxy).

Nationallizenzen der FID werden ebenfalls vom KfL verwaltet, allerdings nicht über die KfL-Plattform fid-lizenzen.de, sondern über www.nationallizenzen.de mit den dort etablierten Registrierungs- und Bereitstellungsworkflows.

Aufwandsabschätzung für den FID-Antrag

Den FID wird empfohlen, bei der DFG-Antragstellung in angemessenem Umfang Personalmittel für die Nutzerverwaltung zu beantragen. Folgende Parameter können dabei für die Aufwandsabschätzung herangezogen werden:

- Umfang und Anzahl der fachlich definierten, ggf. produktspezifischen, Nutzerkreise
- Anzahl der zu erwartenden institutionellen Nutzer
- Anzahl der Einzelnutzer mit Zugehörigkeit zu Institutionen, die von dem FID verwaltet werden
- Aktivitäten des FID gemäß Workflow Nutzerverwaltung (Registrierung von Institutionen und Prüfung der Berechtigung von Einzelnutzern, Eintrag der Berechtigung in den Nutzerkonten)
- Verwaltung weiterer lizenzspezifischer Nutzerkreise außerhalb des ERMS (z.B. campusweit)
- Anzahl der lizenzierten Produkte

Das KfL steht den FID in allen organisatorischen und technischen Fragen der Anmeldung und Nutzerverwaltung jederzeit beratend zur Verfügung!

Maria Huber, SUB Göttingen